

gang“ sieht er in diesem Gedicht als ohne abwägende Bedachtnahme („blind“) eingegangenes Unternehmen, das mit Gefahren verbunden war. Piontek drückt dies „indirekt“ mit der ersten Strophe eines alten schwäbischen Volkslieds von des „Schneiders Höllenfahrt“ aus: „Es wollt ein Schneider wandern / Am Montag in der Fruh, / Begegnet ihm der Teufel, / Hat weder Strumpf noch Schuh: / He, he, du Schneidergesell, / Du musst mit mir in d'Höll, / Du musst uns Teufel kleiden, / Es gehe wie es wöll!“ Die letzte Strophe der Höllenfahrt macht aber deutlich, dass der Schneider die Hölle wieder verlassen konnte: „He, he, du Schneidergesell, / Pack dich nur aus der Höll ... Es geh halt, wie es wöll!“. Von den Gefahren, denen Heinz Piontek in München ausgesetzt war und ob er sich in ihnen behaupten konnte, ist in der vertieften Interpretation des Gedichts, die sich auf der Internetseite heinz-piontek.de findet, die Rede.

Hartwig Wiedow, Münster



Erinnerung an heitere Momente: Heinz Piontek (links) mit dem befreundeten Maler und Kunsterzieher Lothar Schätzl in dessen Wohnhaus, Dillingen, 1959.

Information

Anreise Bahn:

Strecke Ulm – Ingolstadt (Bahnhof Lauingen (Donau) oder Bahnhof Dillingen a.d.Donau) Von hier jeweils ca. 20-30 Min. Fußweg zur Donau.

Anreise PKW:

Über die B16 nach Dillingen a.d.Donau, oder Lauingen (Donau)

Parkmöglichkeiten:

Lauingen: Friedrich-Ebert-Str., Segrepromenade/Tränktor
Dillingen: Georg-Schmid-Ring/Inselwörth

Weiterführende Informationen:

Über die Homepage heinz-piontek.de/literaturweg erfährt man alles Weitere.

Empfehlung: Kombination mit einem Besuch im Heinz Piontek Museum. (Termin n. Absprache)

Öffnungszeiten:

Der Lyrikweg ist jederzeit zu Fuß oder mit dem Fahrrad zugänglich.

Zusammenarbeit:

Anton Hirner und Alfred Koch: Konzeption, Redaktion und Texte
Mario Schoßer: Gestaltung Stelen
Ulrich Weber: Gestaltung Flyer

Nachweise und Quellenangaben:

Heinz Piontek-Texte: © Anton Hirner

Bildnachweise: S.1,2,5,6 © Heinz Piontek-Archiv/ Rosemarie Clausen

Impressum:

Heinz Piontek-Archiv/Museum
Anton Hirner u. Alfred Koch
c/o Paul-Böhm-Str. 7
89415 Lauingen (Donau)
Telefon: (09072)91046
E-Mail: ahirner@bndlg.de / akoch@bndlg.de



Dank für Unterstützung

Der Heinz Piontek-Literaturweg wird gefördert durch:



Ein Dankeschön an unsere Stifter

Geschwister-Kling-Stiftung
Viermetz-Stiftung

Familien Dr. Baumgärtner, S.u.R. Bührle,
Dr. W. Heusler u. M. Hopf-Heusler,
T. Mettel und Dr. R. Laacke,
E. und Dr. L. Franz., H. Wiedow

„Am liebsten hielt ich mich an der Donau auf.“

Literarische Entdeckungstour

mit *Heinz Piontek*

Literatur im Freien erleben

Kostbarer Ort der glücklichen Stunden: Gisela und Heinz Piontek am Uferweg der Donau (heute Segrepromenade), dahinter Panorama der Stadt Lauingen, Mai 1954.



Natur und Poesie passen gut zueinander. Die Gedichte und biogr. Texte wirken unter freiem Himmel in hohem Maße.

Erinnerung an den Schriftsteller

Heinz Piontek (1925-2003), geboren im oberschlesischen Kreuzburg, lebte von 1947-1961 in Lauingen und Dillingen, danach bis zu seinem Tod in München. Sein umfangreiches und über Jahrzehnte gewachsenes Werk umfasste alle Genres der Literatur. Der Autor wurde vielfach ausgezeichnet, darunter mit dem Georg-Büchner-Preis.

Der Heinz Piontek-Literaturweg, der zum 100. Geburtstag des Autors eröffnet wurde, möchte Kulturinteressierten das Werk des Schriftstellers nahebringen. Zugleich bilden Naturlandschaft und Poesie eine Einheit. Auf einer am Donauufer etwa sechs Kilometer langen Tour laden Gedichte und Prosatexte an vierzehn Stellen (14 Jahre lebte Piontek im Donauried) zum Innehalten ein. Startpunkte sind die Brenzmündung oder die Staustufe in Dillingen.

Der Weg, der sich nicht aufdrängt, sondern still entdeckt werden kann, ist für die gesamte Region (und über sie hinaus) eine attraktive Sehenswürdigkeit!

Einen längeren Weg am Fluss entlang zu laufen, hilft zudem, Ruhe zu finden -

*Sehngewächse legt sich zum Wade und Knie,
dort ist die reichste Stelle.
Wellen im Wasser, wie nahe sind sie!
Förmlich empfangen die Welle.*



Der Dichter bevorzugte das sachlich-strenge Schwarz-Weiß, 1966



Gedichte und Prosa

Bei der Auswahl handelt es sich um Gedichte meditativer Besinnung. Die zugänglichen Verse mit Tiefgang verstehen sich primär als „Ort der Verständigung“. Sie wollen aus der Dynamik ihrer Vieldeutigkeit heraus eine je eigene Deutung ermöglichen. Die Einteilung der Texte in Zyklen, farbig markiert, gibt dem Weg entlang der Donau eine Struktur.

Station	Texte	Zyklus
1	Fischerhütte	I
2	Im Wasser	Am Fluss
3	Lauingen an der Donau	II
4	Biographische Skizze	Lauingen
5	Die Furt	
6	Prosa „Wie Rauch“	III
7	Kondensstreifen	Alltagsbeobachtungen
8	Bootsfahrt	
9	Drei Fragen	
10	Freies Geleit	
11	Bett	
12	Anzeichen des Alters	IV
13	Volkslied	Abschiedsgedanken
14	Biog. Skizze Dillingen	

Volkslied

In Dillingen, da pflegten wir zu hocken
in manchem schönen Eck.
Schlaftrunken kam der helle Morgen an.

Wir gingen wie die Schneider durch den Klee
und tauschten Noten ein um Küsse,
bis auch zu uns kam an den Wasserstrom

Geschrei vom unerhörten Aufstand in der Welt.

Da dachten wir, es gehe wie es wöll,
und wagten blind den Donauübergang.



Heinz Piontek: Fischerhütte - An der Mündung der Brenz in die Donau, Aquarell, 1949.

Das Gedicht hat eine deutlich autobiographische Seite:

Dieses 1966 veröffentlichte Gedicht hat den fünf Jahre vorher erfolgten Umzug Heinz Pionteks nach München zum Gegenstand. Er verließ Dillingen, obwohl er sich hier sehr wohl gefühlt, „in manchem schönen Eck“ gegessen hatte und persönlich glücklich gewesen war („tauschten Noten ein um Küsse“). Den „Donauüber-